

Buchbesprechungen

Hans Rollmann, Through Moravian Eyes. 250 Years of Art, Photographs & Records, St. John's, Department of Tourism, Culture and Recreation, Newfoundland, 2002, 120 S., 170 Abb.; Copyright bei Special Celebrations Corporation of Newfoundland and Labrador, Inc. ISBN: 1-55146-177-3.

Aus Anlass des 250jährigen Jubiläums der Herrnhuter Missionsarbeit und Kirche in Newfoundland and Labrador seit der ersten unglücklich verlaufenen Erkundungsreise 1752 von Johann Christian Erhardt (1718-1752) und seinen Gefährten hat Prof. Dr. Hans Rollmann von der staatlichen *Memorial University of Newfoundland* in enger Zusammenarbeit mit dem Unitäts-Archiv in Herrnhut und dem Archivar Dr. Paul Peucker sowie weiteren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und mit anderen zentralen Archiven der Brüdergemeine, dem Provinzialmuseum von Neufundland und Labrador und vielen anderen Einrichtungen und Personen, die an entsprechender Stelle angeführt sind, und mit Unterstützung durch die dortige Regierung in englischer Sprache großformatig (25 x 28 cm) auf solidem exzellenten Hochglanzpapier und mit den nötigen einschlägigen Texten ausgestattet eine hervorragende reich, und vielfach bei Wiedergabe von Aquarellen auch farbig, bebilderte Dokumentation herausgegeben, die schon beim ersten Anblick erfreut und höchstes Lob verdient.

Der aus der Eifel stammende Autor auch vieler anderer Veröffentlichungen, ist schon seit 22 Jahren in Neufundland und als Professor für die Studienfächer Wesen und Geschichte des Christentums, Bereiche der neutestamentlichen Wissenschaft, amerikanische Kirchengeschichte und im besonderen auch für die Religions- und Kirchengeschichte von Neufundland und Labrador zuständig. Er hat als bewusster Christ durch seine Arbeit die geistlichen Anliegen der dortigen Herrnhuter Missionsarbeit und Kirche schätzen gelernt und durch Forschungen, häufige Reisen dorthin und persönliche Kontakte zu den dortigen Mitarbeitern und Gemeinden eine genaue Kenntnis von deren Geschichte und gegenwärtiger Situation gewonnen.

Dieses Buch ist ein Ertrag langjähriger Forschungsarbeit, in der, finanziell gefördert von der Neufundländischen Provinzialregierung, Labradorarchivalien und Bilder aus Herrnhut, die dadurch überhaupt das erste mal sorgfältig geordnet und registriert wurden, aus London, Bethlehem und vielen einzelnen und persönlichen Beständen auf über 100 Mikrofilmrollen zusammengetragen und ausgewertet worden sind.

In Verbindung mit einem an verschiedenen Orten im Jahre 2002 durchgeführten Symposium hat Rollmann für das Jubiläumsjahr aus den

vorhandenen allein schon 1200 Abbildungen umfassenden Materialien eine mobile Ausstellung auf 26 Tafeln zusammengestellt und betextet, die an verschiedenen Orten Labradors gezeigt wurde. Sie hat nicht nur wegen des Bekanntheitsgrades vieler Lokalitäten und Personen bei den dortigen Einwohnern und den Teilnehmern an den Jubiläumsveranstaltungen in Labrador großes Interesse gefunden. Aus ihr ist wesentlich auch dieses Buch hervorgegangen.

Dieses ist aber durchaus nicht nur ein Bilderbuch geworden. Die Anmerkungen auf S. 14 zum Einleitungskapitel mit den entsprechenden Literaturangaben zeigen an, dass der Text dieses Buches sorgfältig und präzise erarbeitet ist. Es war dem Autor ein Anliegen, dass seine Geschichte der Herrnhuter Mission und der Brüderkirche in Labrador von den Quellen her von ihm sorgfältig erarbeitet wurde. Er hat sich darum auch die Mühe gemacht, viele alte Dokumente darüber selbst sorgfältig zu lesen, so auch die Protokolle von Missionskonferenzen, der Hausprotokolle von Stationen und die inneren wie äußeren, amtlichen und persönlichen Korrespondenzen, soweit vorhanden und zugänglich.

Die Geschichte der einzelnen Stationen ist in die historische Einleitung des Buches einbezogen. Nain, Okak, Hopedale/Hoffenthal, Hebron, Zoar, Ramah, Makkovik, Uviloktok (Double Island), Killinek, und Happy Valley/Goose Bay werden aber auch einzeln vorgestellt. Nur Happy Valley, weil es mit seiner Einbeziehung zeitmäßig über die sonst ausgestellten oder in das Buch aufgenommenen Darstellungen hinaus geht und das nach dem Zweiten Weltkrieg Sitz des Superintendenten war, ist mit Daten aus einem Tagebuchauszug versehen, der von einem der Herrnhuter (Moravian) Bauleute verfasst ist.

Neben den historischen und religiösen werden in seinem Buch auch sehr stark die kulturellen Aspekte dieser Geschichte herausgestellt. Nach der allgemeinen und historischen Einleitung folgen Abschnitte über Gründung und Eigenart der einzelnen Gemeinden, über Glaubensvermittlung, Musik, das Schul- und Erziehungswesen, den Handel, Reisen (mit dem Schiff, Hundeschlitten und Flugzeug) und über Leben und Gewerbe der Inuit. Damit hat der Autor bewusst die Inuit und Siedler als Christen und Herrnhuter ins Zentrum gerückt. Auf den Seiten 101-114 werden dann mit zum Teil ganzseitigen ausgezeichneten Reproduktionen von Fotografien mit Bild und Wort namentlich bekannte und verdiente einheimische Mitarbeiter, Siedler und einige wenige Missionare vorgestellt, auf den Seiten 115 bis 120 schließlich die Fotografien vieler der in diesem Buch enthaltenen Abbildungen, so weit diese bekannt sind. Unter ihnen sind u.a. besonders zu nennen Bischof Levin Theodor Reichel (von dem auch eine Anzahl der Aquarelle und Zeichnungen des Buches stammen), Hermann Jannasch, Paul Hettasch, Berthold Lenz (mit seiner Ehefrau Ingeborg geb. Jannasch), Kate (Käthe)

Hettasch und Karl Filschke. Jedes dieser Bilder ist mit einer kurzen Biographie ausgestattet. Durch das mit diesem verbundene Kopierprojekt ist das einschlägige Bildmaterial auch für Forscher und Autoren auch bei der Universität in St. John's in Neufundland und im Unitäts-Archiv in Herrnhut verfügbar.

Mit ihrem genuinen historischen und verschiedene Wissens- und Forschungsgebiete umfassenden Interesse und im Rahmen ihrer Publizitätsarbeit, mit der sie ihre Mission immer bekannt gemacht und für diese geworben hat, war die Herrnhuter Brüdergemeine auch schon früher ganz modern. Zukunftsorientiert hat sie schon in den 1880er und 1890er Jahren (als das Zeitalter automatisch funktionierender Kleinbildkameras und der Digitalfotografie noch fern war) angefangen, die Kandidaten der Missionschule in Niesky fotografisch auszubilden und Missionare mit den dafür notwendigen (und noch sehr unhandlichen) Geräten auszustatten, sie auch zu lehren, ihre Aufnahmen selbst zu entwickeln und zu reproduzieren. Das wird auf den Seiten 10 bis 13 ausführlich dargestellt und verhandelt. Über die Entwicklung der Fotografie bei den Herrnhutern in Labrador hat Rollmann auch im *International Bulletin of Missionary Research* (Oktober 2002) gesondert berichtet. Die kommunikative Funktion der Fotografie in der weltweiten Brüder-Unität und für diese ist ihm wichtig. Schon allein das Bildmaterial im Herrnhuter Unitäts-Archiv beweist, in welchem Masse der Gebrauch der Fotografie auch auf anderen Arbeitsgebieten der Herrnhuter Mission bis hin zu den afrikanischen Ländern und der Himalaya Region Frucht getragen hat, so daß dadurch historisch aufschlußreiche, ziemlich einmalige Bilddokumente zustande gekommen sind. Schon allein diesem nachgegangen und es dargestellt zu haben, ist ein wichtiger Beitrag zur Erfassung und Darstellung der Missionsgeschichte der Brüdergemeine überhaupt. Daher ist dieses Buch von Rollmann wenigstens ebenso gut wie ein Textband auch ein Bildband.

Außer der Zahl von 2500 Mitgliedern der Kirche (S. 52), von denen ca. 600 Kommunikanten sein dürften, enthält das Buch keine statistischen Einzelangaben über den gegenwärtigen Stand der Labrador-Kirche, ihrer haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter und ihrer Arbeit insgesamt. Da ist zur Zeit einiges im Fluss, und es ist mit fortlaufenden Veränderungen zu rechnen, besonders seitdem der nordamerikanische Pfarrer Samuel E. Propsom speziell damit beauftragt und jetzt dafür tätig ist, einheimische Mitarbeiter der Kirche auszubilden und in ihrer Arbeit zu unterstützen und zu fördern.

Dieses Buch ist trotz seiner Registrierung mit ISBN-Nummer nur lokal erhältlich bei der *Agvituik Historical Society* in Hopedale oder der *White Elephant Museum Association in Makkovik*. Archive der Brüder-Unität in verschiedenen Provinzen haben einige Exemplare davon erhalten. Es ist nur in

begrenzter Zahl verfügbar und wird gemäß Empfehlung der Regierung, von dieser subventioniert, an die Gesellschaften für Geschichtsforschung zum (subventionierten) Preise von Kanadischen 30\$ (ca. 20 Euro) vertrieben. Nicht jeder Liebhaber wird es in seinem Bücherregal haben können. Es lohnt sich aber die Mühe zuzusehen, an welcher Stelle am besten für ihn erreichbar dieses schöne Buch einzusehen ist.

Hartmut Beck

C. Daniel Crews und Richard W. Starbuck: With Courage for the Future. The Story of the Moravian Church, Southern Province. Winston-Salem: Moravian Church in America, Southern Province, 2002. xxii + 926 S.

Als ich vor vielen Jahren als junger Austauschpfarrer der Brüder-Unität eine Zeitlang in Königfeld im Schwarzwald dienen durfte, wurde mir immer wieder gesagt: „Wir wohnen hier auf einer Insel“. Und es stimmte wohl tatsächlich: Königfeld war eine evangelische Insel in einem katholischen Meer; eine hochdeutsche Sprachinsel im allemanisch-schwäbischen Meer; ein sorgfältig geplantes bürgerliches Städtchen mitten unter den umliegenden uralten Bauerndörfern, usw. Das Gleiche darf ich auch für meine Heimat, die amerikanische Südprovinz der weltweiten Brüder-Unität, behaupten. Die 1753 gegründete Südprovinz ist am Anfang gleichermaßen eine Insel gewesen: eine deutsche Sprachinsel im englischen Meer, eine lutherische Insel im calvinistischen Meer, eine liturgische Insel von Schwärmern umringt, ein sorgfältig geplanter und geordneter Gemeinort mitten im Urwald, usw. Aber eine Insel blieb die Südprovinz in Amerika nicht lange, und sie ist es heute fast gar nicht mehr.

Die Südprovinz feiert im November 2003 ihr 250-jähriges Bestehen. Im Auftrag der dortigen Provinzialbehörde haben Daniel Crews und Richard Starbuck, Mitarbeiter am Provinzialarchiv in Winston-Salem, aus den dort reichlich vorhandenen Unterlagen eine Geschichte der Provinz verfasst, einen stattlichen Band von 926 Seiten. Bei den vielen Tagebüchern und Protokollen im Archiv wäre es durchaus möglich gewesen, eine Geschichte der Provinz von Tag zu Tag, Schritt auf Tritt, zu schreiben. Zum Glück sind Crews und Starbuck dieser Versuchung nicht erlegen..

Dennoch haben die Brüder eine erstaunlich ausführliche Geschichte der Südprovinz geschrieben. Unter Leitung von Spangenberg begonnen, bestand die Südprovinz bis zum Ersten Weltkrieg aus einem Gemeinort mit einigen Gemeinden in wenigen Grafschaften in einem einzigen Staate, North Carolina, bis auf eine kleine Missionsgemeinde im Staate Virginia. *With Courage for the Future*, zu deutsch *Mit Mut für die Zukunft*, verfolgt also die Entwicklung der Provinz von ihrem Anfang als Vorposten der Unität